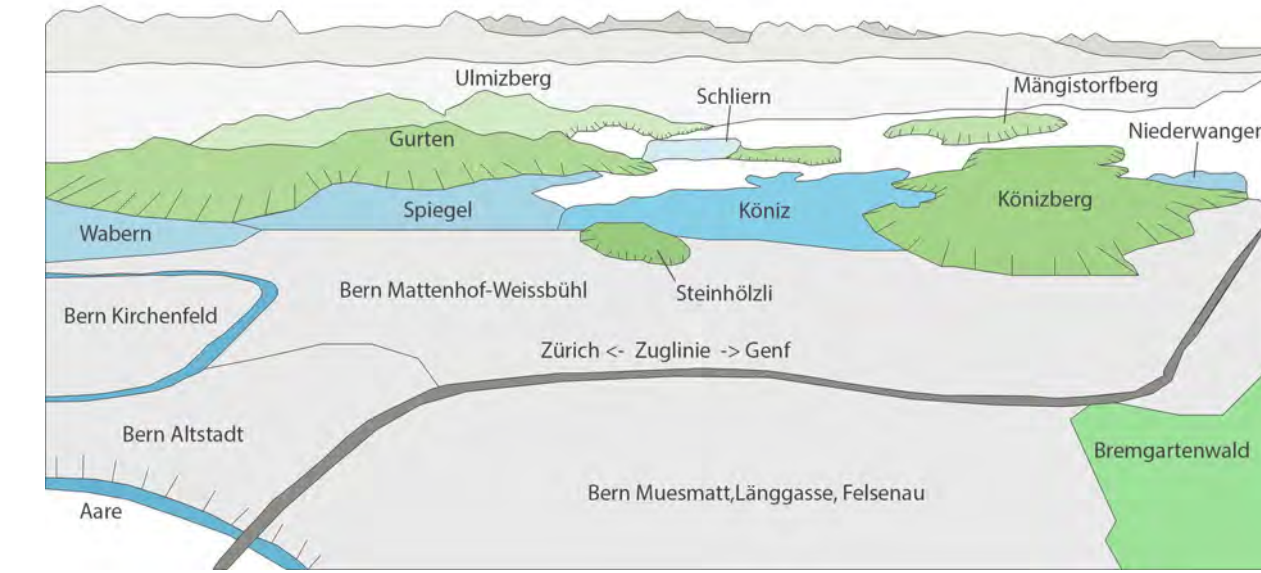


# KÖNIZ VERNETZT ZENTRUM KÖNIZ

ZENTRUM KÖNIZ / Wildi Silvan, Sieber Fabio, Thiele Jens  
 DozentInnen: Prof. Andrea Čejka, Beatrice Friedli-Kloetzli, Roger Aeschbach  
 Assistent: Lina Schmitz  
 Experten: Marc-Maurer Gemeinde Köniz  
 Entwurf 3 HS 2023 / OST Campus Rapperswil, Studiengang Landschaftsarchitektur

## ANALYSE



Geographische Lage Köniz, Silvan Wildi

### DAS ZENTRUM VON KÖNIZ

Eingebettet in eine Moränenlandschaft befindet sich die Agglomerationsgemeinde Köniz am Übergang von Stadt und Land. Dies zeigt sich in der Architektur, dessen Spektrum von traditionellen Bauernhäusern bis hin zu modernen Blockbauten reicht. Das Zentrum ist durch zahlreiche Blickbezüge mit der ländlichen Umgebung verbunden.

Das Kerngebiet von Köniz wird stark durch die Kantonsstrasse geprägt. Die Erschliessung des Raumes ist vorwiegend auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Im Zuge des Berner Modells wurde die Verkehrsplanung mit einer Temporeduktion und einem begehbaren Mittelstreifen für Fussgänger besser angepasst.

Die momentane Situation ist geprägt von fehlendem Grünanteil und stark versiegelten Flächen. Aufgrund der steigenden Hitzebelastung in den Sommermonaten und der erhöhten Gefahr von Starkregenereignissen besteht in Köniz Bedarf auf eine Klimaanpassung.

Auch besteht ein Mangel an Aufenthaltsangeboten und geeigneten Flächen für gesellschaftliche Anlässe. Jugendliche weichen auf die Vorplätze der Gewerbeflächen aus, was zu Konfliktpotenzial führt.

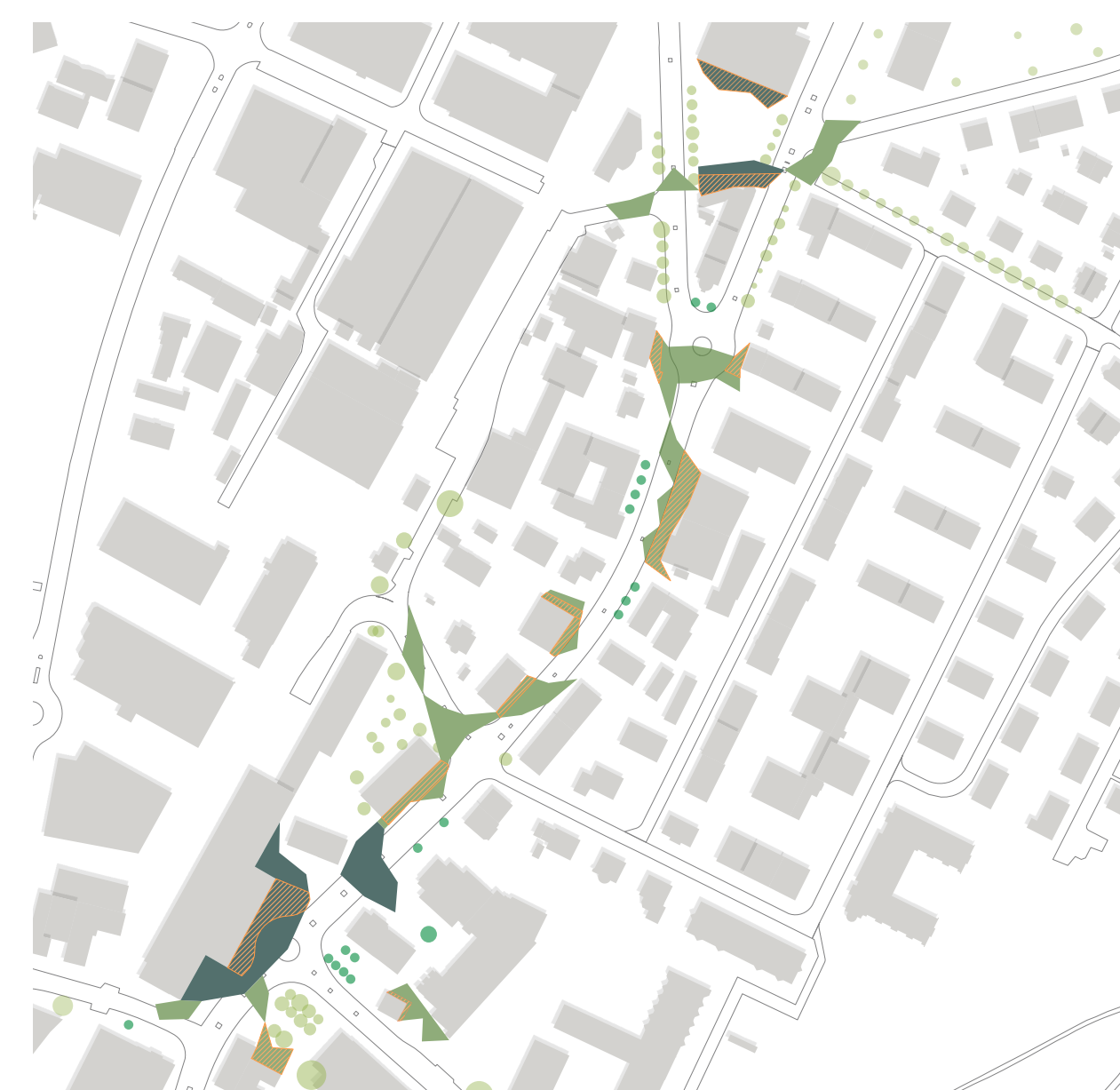
Innerhalb der Gemeinde Köniz wird angestrebt, die Allgemeinheit betreffende Entscheidungen, mittels eines partizipativen Beitrags der Bevölkerung, möglichst breit abzustützen. Dieser Prozess basiert auf der Identifikation der Menschen mit ihrem Wohnort, als auch auf dem allgemeinen Zusammenhalt.



Analyseschema Strassenbäume und Flächenversiegelung, Silvan Wildi (nicht massstäblich)

- Baum im Strassenraum
- versiegelte öffentliche Flächen
- unversiegelte öffentliche Flächen

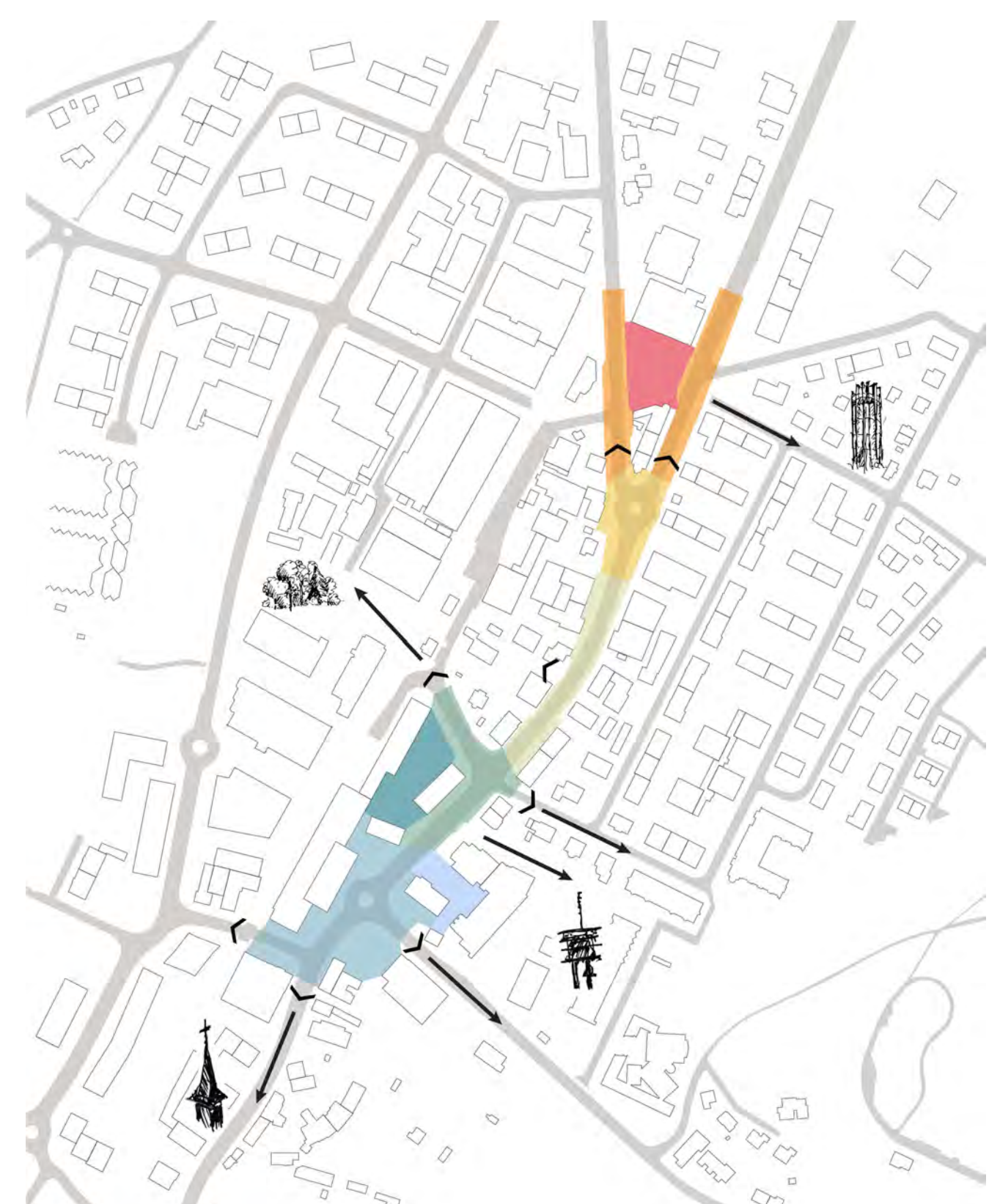
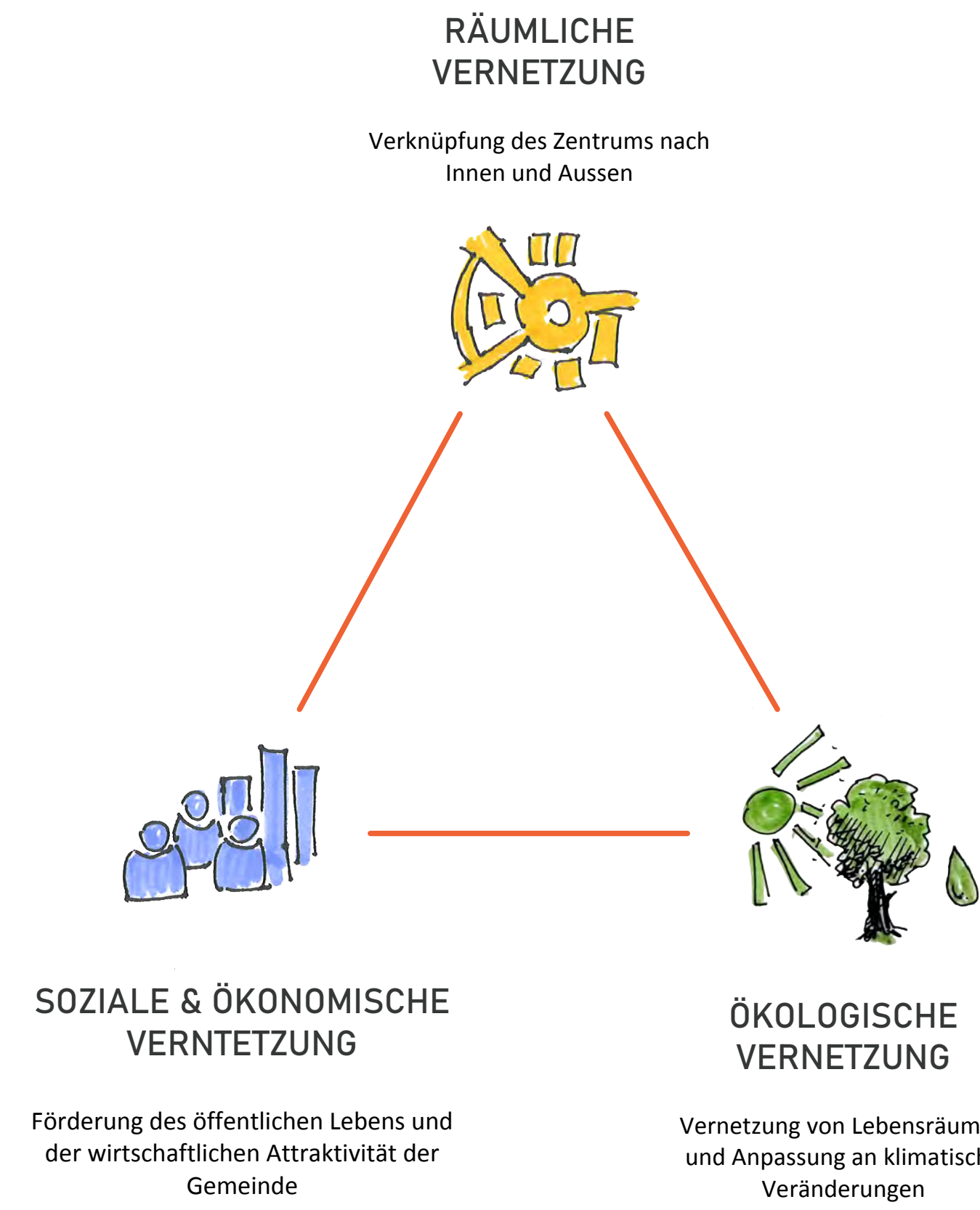
## BEPFLANZUNGSKONZEPT



Bepflanzungskonzept, Fabio Sieber (nicht massstäblich)

- | Zentrumsgebiete          | Vernetzungsgebiete   | Gewerbeggebiete             |
|--------------------------|----------------------|-----------------------------|
| Hedera helix             | Lonicera caprifolium | Rosa filipes 'Kiftgate'     |
| Clematis armandii        | Clematis vitalba     | Clematis 'General Sikorski' |
| Aristolochia macrophylla | Vitis aestivalis     | Wisteria sinensis           |
| ● Bestehende Bäume       |                      |                             |
| ● Neue Bäume             |                      |                             |

## ZIELFORMULIERUNG



Schema Blickbezüge und Teilräume, Silvan Wildi (nicht massstäblich)

## RAUMPROGRAMM

### VERNETHUNG AUF DREI EBENEN

Im Rahmen des Berner Modells hat Köniz in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle in der Verkehrsplanung eingenommen. Durch die Schaffung eines identitätsgebenden grünen Zentrums kann die Gemeinde diese Rolle in Zukunft wieder einnehmen.

#### RÄUMLICHE VERNETZUNG

Das Pflanzendach soll als raumleitendes Element das Zentrum netzartig nach Innen und Aussen verbinden. Auf Strassenhöhe verdichten sich punktuelle Grünflächen in Richtung des Zentrums. Lineare Baumgruppen knüpfen an angrenzende Alleen an.

#### SOZIALE & ÖKONOMISCHE VERNETZUNG

Eine verstärkte Ausrichtung auf FussgängerInnen fördert das öffentliche Leben in den Begegnungszonen der Gemeinde. Auf dem Brühlplatz entsteht ein multifunktionaler Veranstaltungsplatz, welcher für Quartiersanlässe, Gemeindefeiern aber auch als Parkanlage genutzt werden kann. Die Aufwertung der Gewerbeflächen an der Hauptstrasse gewährleistet die wirtschaftliche Validität des Projektes. Es entsteht Potential für neue Geschäftsfelder und auch bestehende Betriebe profitieren von der erhöhten Fluktuation.

#### ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG

Um Köniz in Richtung Schwammstadt zu entwickeln, werden möglichst viele Flächen im Perimeter entsiegelt. Durch das Pflanzendach, den Beeten und den Bäumen entsteht im Strassenraum ein ökologisches Netz, welches sich durch das Zentrum zieht und umliegende Lebensräume verbindet. Die Förderung der Biodiversität wird durch die Verwendung von wertvollen heimischen Pflanzen erreicht.

### ZIELSETZUNGEN FÜR TEILRÄUME

- Funktionalität als Veranstaltungsplatz, Nutzungsmischung fördern
  - Anknüpfung an Zentrum
  - Gewerbe- und Aufenthaltspotential nutzen
  - Geschützter Raum für FussgängerInnen steigern, Gewerbenutzung fördern
  - Wegeleitung fördern, Blickbezüge wahren, Aufenthaltspotential nutzen
  - Innenhofqualität behalten
  - Raum Innen und nach Aussen verbinden, FussgängerInnen schützen, Blickbezüge und Zentrumsqualität wahren
  - Anbindung an Brühlackerplatz, Innenhofqualität behalten
- ↳ Auslaufende Raumgrenzen  
 ↑ Sichtbezüge  
 ☼ Gärten  
 ☼ Königsbergwald  
 ☼ Ulmizberg  
 ⚡ Schloss Köniz

## PHASENPLAN

### BEGINN

2023 **PHASE 1**  
 Kommunikation und Partizipation (Bevölkerung, private Eigentümer)

2025 **PHASE 2**  
 Umsetzung im Umfeld Bläuacker- und Brühlplatz. Entsiegelung der Flächen (Beete, begehbare Beläge)

2035 **PHASE 3**  
 Erweiterung durch Verknüpfungselemente im Strassenraum

## REFERENZEN

### GESTALTUNGSDIEE

Als Agglomerationsgemeinde hat Köniz sowohl urbanen als auch ländlichen Charakter. Diese Koexistenz von Alt und Neu ist in der Architektur des Ortes erkennbar. Mit den Bezügen einer bäuerlichen Pergola und den städtischen Berner Laubengängen kann das Projekt diese beiden Kontraste miteinander verbinden.



Ländliche Atmosphäre Weinrebenpergola mit Bauernhaus, Silvan Wildi (DALL-E generiert)



Kletterpflanzen auf Gerüst MFO-Park (stadt.zuerich.ch)

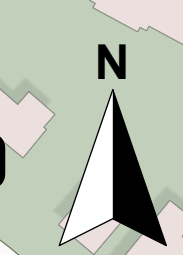


Erweiterung der Erdgeschoss Berner Lauben, Gaetan Bally (Keystone)



- LEGENDE**
- ▲ Pflanzendach
  - ▨ Ruderalbeete
  - ▭ Entsiegelte Flächen

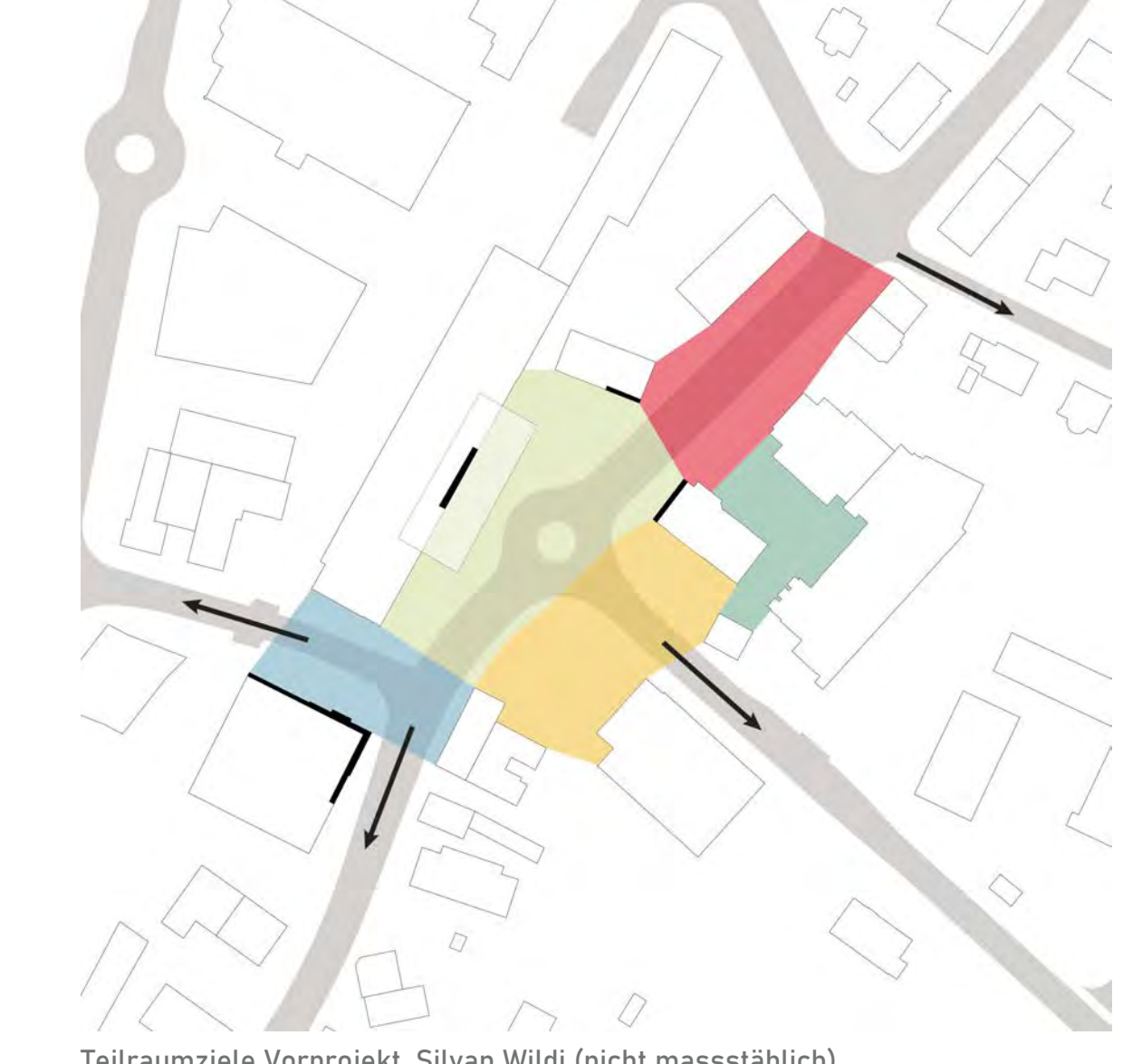
GESAMTKONZEPT Mst. 1:1000





# VORPROJEKT BLÄUACKERPLATZ

## ZIELSETZUNGEN FÜR TEILRÄUME



- Durchgang und Bewegung fördern
- Anbindung an Bläuackerplatz, Gewerbe aufwerten, Aufenthaltsqualität fördern
- Mit umliegenden Räumen vernetzen, Qualität für FussgängerInnen erhöhen, Zentrumscharakter stärken
- Integration des Kastanienhains in Platzsituation, Eingangstor zu Platz, geschützter Aufenthaltsort
- Eingangssituation schaffen, Gemeindezentrum einbinden und herausheben
- Sichtbezüge und wichtige Fassaden

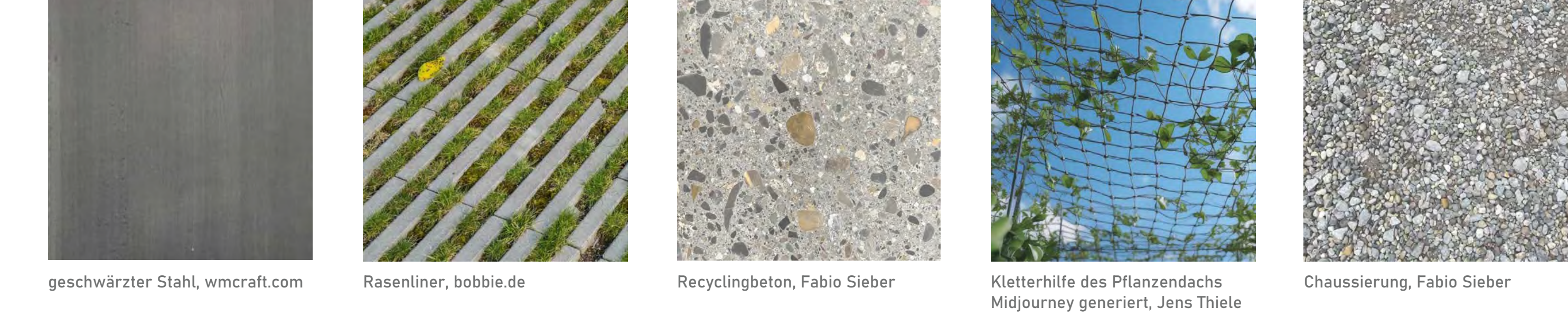
Teilraumziele Vorprojekt, Silvan Wildi (nicht massstäblich)

## VISUALISIERUNG

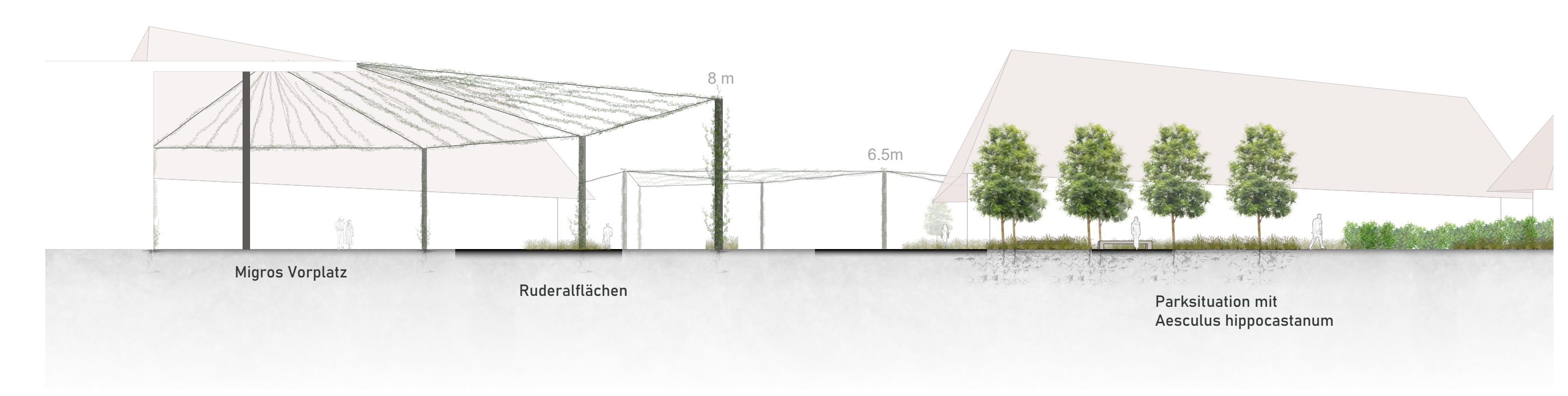


Visualisierung Brühlackerplatz, Jens Thiele

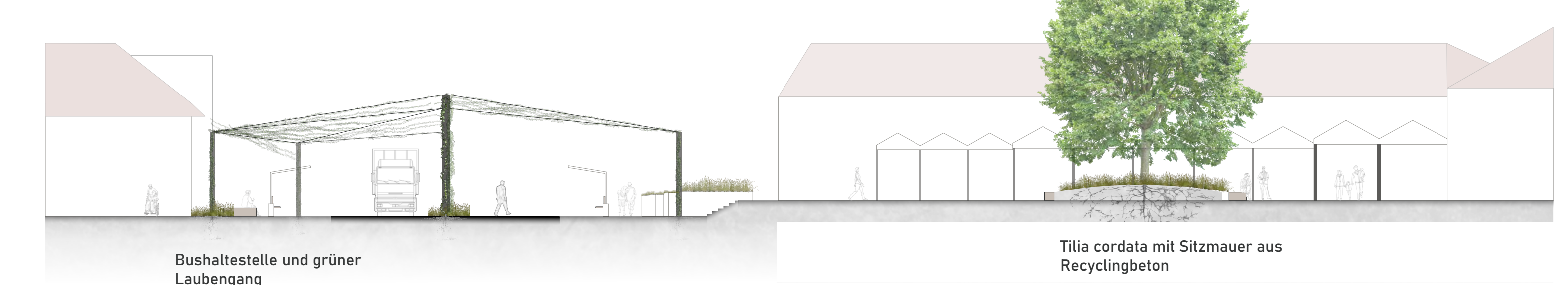
## MATERIALISIERUNG



## SCHNITTANSICHT A-A' Mst. 1:200



## SCHNITTANSICHT B-B' Mst. 1:200



## BELEUCHTUNGSKONZEPT



Beleuchtungskonzept, Jens Thiele (nicht massstäblich)

Zur Beleuchtung werden LED mit warmem Licht in die Stützkonstruktion eingebaut. Sie dient hauptsächlich der Betonung des raumbildenden Charakters des Pflanzendachs. Die Sicherheit wird durch die Erhaltung der bestehenden Strassenbeleuchtung nicht tangiert.

## DETAILANSICHT PFEILER

### MÖGLICHE MULTIFUNKTIONALE NUTZUNGEN



Detailansicht Pfeiler, Jens Thiele

## PFLANZEN

### LEITPFLANZEN DES KONZEPTES

